

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Erscheinungs- und Anzeiger).

**Amtsblatt**

Telegraph-Adresse  
Tageblatt, Riesa.

Bezugsstelle  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 183.

Mittwoch, 9. August 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der f. d. P. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Verlagsstelle: Kankantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

Für die nachbenannten Ortschaften im Amtsgerichtsbezirk Riesa sind bis zum Jahre 1898 die Herren

Gasthofbesitzer **Hugo Arnold** in Moritz

und

Gutsbesitzer **Franz Schumann** in Bergeberg  
als **Gemeindeälteste**

neu in Pflicht genommen worden.

Großenhain, den 3. August 1893.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

2496 E.

J. v. v. Gruben.

Mtc.

Im Gerichtshause hier sollen

**Sonnabend, den 12. August 1893, Vormittags 10 Uhr**

5 Vorhemden, 2 Paar Unterhosen, 1 Jaquet und 1 Weste, 1 Paar Hosen, 1 Paar lange Stiefel, 1 Federbett, 1 Kopfkissen, 1 Bettuch und 2 Ueberzüge gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 8. August 1893.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.

Secr. Eidam.

**Sonnabend, den 12. August 1893, 10 Uhr Vormittags**

kommt im Gerichtshause hier ein Faß Wein (Rüdesheimer-Berg), 150 Liter, gegen sofortige Bezahlung meistbietend zur Versteigerung.

Riesa, 7. August 1893.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.

Secr. Eidam.

## Holz-Versteigerung.

Gohrischer Revier. Schuster'sche Restauration zu Büllnis.

Donnerstag, den 24. August 1893, Vorm. 9 Uhr.

170 Nm. Kieferne Brennweite,

531 " " Brenntüppel,

285 " " Aeste,

243 " " Stöcke.

ca. 3000 " Kiefernes Altreisig,

522 " Kieferne Stöcke.

Auf den Kahlschlägen der Abth. 7 (am Artilleriechießplatz) u. 26 (Lichte Eichen).

Auf den Kahlschlägen der Abth. 7 u. 31 (am Strehla'er Feld).

Königl. Forstrevierverwaltung Gohrisch und Königl. Forstrentamt

Moritzburg, am 31. Juli 1893.

Eppendorff.

Mittelbach.

## Tagesgeschichte.

Die gesammte Presse beschäftigt sich mit den gestrigen Frankfurt a. M. begonnenen Verhandlungen des Staatssekretärs des Reichsschatzamt mit den Finanzministern der Bundesstaaten über die Reform der Reichsfinanzen. Das Ergebnis derselben wird zunächst sicher wenigstens bis dahin geheim bleiben, als die Bundesregierungen Stellung d. zu genommen haben. Daß die Verhandlungen durch die Vorlegung von Denkschriften unterstützt werden, dürfte zutreffen, nicht aber in dem gleichen Maße, was über den angeblichen Inhalt dieser Denkschriften verbreitet worden ist. Zutreffend erscheinen ferner die Angaben über die Herstellung eines festeren Verhältnisses zwischen den Finanzen des Reiches und der Bundesstaaten, sowie über die Nothwendigkeit der Tilgung der Reichsschuld. Das Bedürfnis der Verbesserung der bestehenden finanziellen Einrichtungen des Reiches nach beiden Richtungen ist auch in der Deffentlichkeit überwiegend als vorhanden anerkannt worden. Anders, schreiben die „Berl. Pol. Nachr.“, liegt die Sache betreffs derjenigen Steuerpläne, welche sich die Beschaffung der durch vorerwähnte Maßnahmen und die Militärvorlage erforderten Mehreinnahmen zur Aufgabe machen. Wie in dieser Hinsicht über den angeblichen Inhalt der beregten Denkschriften vielfach Ungenügendes gemeldet wird, so herrscht auch in den öffentlichen Erörterungen des letztgenannten Punktes noch weitgehende Meinungsverschiedenheit und Unklarheit.

Die Franzosen — das muß ihnen der Reid lassen — verstehen es, wenn auch nicht sich beliebt zu machen, so doch das Recht des Stärkeren erfolgreich auszunutzen. Von dieser erprobten Energie der Franzosen wird Europa bald genug einen neuen Beweis in Tunis haben, indem Frankreich hier einen neuen Hafen eröffnen wird, der sehr wahrscheinlich einer der größten Mittelpunkte der Schifffahrt werden wird. Die Ausbeutung der natürlichen Vortheile des Hafens und des Sees von Biserta, um den es sich hier dreht, ist — wie Terence Bourke in der „Pall Mall Gazette“ schreibt — ein Ereigniß, das einen höchst wichtigen Einfluß auf den Handel zwischen Europa und dem Orient haben wird. Es sind nun drei Jahre her, daß die Arbeiten am Biserta-Hafen begonnen wurden. Im Frühjahr 1895 werden sie vollendet sein. Doch schon im nächsten Jahre werden Schiffe den Hafen benutzen können. Derselbe liegt im Norden von Tunis, nahe bei dem Cap Blanco, dem nördlichsten Punkte des afrikanischen Festlandes. Vielfach sind Befürchtungen ausgesprochen worden, daß Frankreich in Biserta ein Marine-depot errichten werde, welches die englische Suprematie auf dem Mittelmeer bedrohen könnte. Diese Befürchtungen sind ohne Grund. Daß die Franzosen ein zweites Toulon im nördlichen Afrika zu errichten gedenken, ist sehr unwahrscheinlich. Biserta hat übrigens eine Geschichte. Es wurde von den Phöniziern einige Jahre vor Carthago gestiftet und später unter dem Namen Hippo Zarthus eine römische Kolonie. Während der byzantinischen Periode war Biserta nicht bemerkenswerth, obgleich es ein Bischofssitz der afrikanischen Kirche war. Gleich den meisten Städten in Nord-Afrika fiel es in die Hände der Araber, die jede Spur der

römischen Stadt zerstört, und es in eine Piratenhöhle verwandelten. Die Venetianer bombardirten es verschiedene Male. Nicht viel wurde während der letzten hundert Jahre von dem Plage gehört. Vor 3 oder 4 Jahren jedoch fing man an, den Namen der Stadt wieder zu nennen. Es ist höchst wahrscheinlich, daß Biserta die von ihm einst beisehene Wichtigkeit wieder erlangen, ja möglicherweise übertreffen wird. Eine Eisenbahn ist im Bau begriffen, die im nächsten Frühjahr vollendet sein wird, indem es dem nordafrikanischen Eisenbahnsystem einverleibt wird, das von Oran nach Tunis geht, und für das Weitere wird Frankreich schon sorgen.

**Deutsches Reich.** Se. Majestät der Kaiser traf gestern Vormittag 9 Uhr an Bord der „Dohenzollern“ auf Helgoland ein. Um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr betrat Se. Majestät die Landungsbrücke und wurde daselbst von dem Commandanten und den Behörden der Insel empfangen und von den Bewohnern, sowie den zahlreich versammelten Badegästen enthusiastisch begrüßt. Nach kurzem Aufenthalt begab sich Se. Majestät mit Gefolge zu Fuß nach dem Tunnelleingang und von da zu Wagen nach dem Oberlande. Hier fanden Schießübungen mit 21-Centimeter- und mit Revolverkanonen statt. Sämmtliche Straßen, die meisten Häuser und Boote und mit Flaggen und Guirlanden geschmückt. Nach der Geschützprüfung, der Besichtigung der Panzerbatterie, der Wörerbatterien und der Casematten nahm Se. Majestät das Dejeuner beim Admiral Mensing ein und hat sich um 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf der Yacht „Dohenzollern“ eingeschifft, woselbst um 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Diner stattfand.

Gutem Vornehmen nach zeigte sich bei der gestrigen Berathung der Vertreter der verbündeten Regierungen über die allgemeinen Grundlagen einer Reform der finanziellen Verhältnisse des Reiches zu den Einzelstaaten eine erfreuliche allseitige Uebereinstimmung. Die Beratungen knüpften dem Vornehmen nach an die vom Reichsschatzamt vorgelegte Denkschrift an. Es fand eine eingehende Besprechung bei den Vorlagen für die im nächsten Winter zu erstrebenden Ziele statt. Der Finanzminister Miquel hat zwar die Börsensteuer nicht als die einzig populäre Steuer bezeichnet, erklärte aber dieselbe doch bei der gegenwärtigen Lage für unvermeidlich und sicherte zu, die verbündeten Regierungen seien bestrebt, soweit irgend thunlich eine Form zu wählen, die in den soliden Verkehr möglichst wenig störend eingreife.

Die Festungsübung, die im September bei Thorn stattfinden und zu welcher der Kaiser erwartet wird, soll nach einer Meldung der „Danz. Bzg.“ einen größeren Umfang annehmen, als man bisher annahm. Die Übung beginnt voraussichtlich am 15. September, die Regimenter werden auf Kriegsstärke gesetzt, auch selbständige Landwehrformationen werden gebildet werden.

In Gotha wurde am 8. August ein amtlicher Krankenbericht ausgegeben, wonach Herzog Ernst Tags zuvor mehrfach außer Bett war, ohne zu erkranken und die vergangene Nacht gut geschlafen hat.

**Amerika.** Unübersehbar ist die allgemeine Verwirrung in Argentinien, unabsehbar das Ende der revolutionären Bewegungen, deren Schauplatz das Land seit Jahr und Tag ist. Wie man aus Buenos Ayres telegraphirt, ist der Gouverneur der Provinz Buenos Ayres, Costa, in Verkleidung nach La Plata entflohen. In einer an die Provinzial-Legislatur gerichteten Adresse klagt derselbe die Nationalregierung an, daß sie die Insurgenten und Kabilalen unterstütze und beschütze habe. Der Bize-Gouverneur der Provinz Buenos Ayres ist an die Stelle des Gouverneurs Costa getreten und hat um die Intervention der Bundesregierung gebeten. Diese entsandte den General Amarofarias zur Herstellung der Ordnung. Angesichts der Entlassung der Provinzialtruppen herrscht in der Provinz La Plata unter den Einwohnern, welche Unruhen befürchten, große Aufregung. Tausend Insurgenten von der Partei Mitres verließen Pereira unter Führung des General Campos, um nach La Plata zu gehen. 3000 Mann Nationaltruppen gingen von Lamas nach La Plata ab. Der Kriegsminister begab sich mit zwei Kanonenbooten ebendahin.

verneur der Provinz Buenos Ayres, Costa, in Verkleidung nach La Plata entflohen. In einer an die Provinzial-Legislatur gerichteten Adresse klagt derselbe die Nationalregierung an, daß sie die Insurgenten und Kabilalen unterstütze und beschütze habe. Der Bize-Gouverneur der Provinz Buenos Ayres ist an die Stelle des Gouverneurs Costa getreten und hat um die Intervention der Bundesregierung gebeten. Diese entsandte den General Amarofarias zur Herstellung der Ordnung. Angesichts der Entlassung der Provinzialtruppen herrscht in der Provinz La Plata unter den Einwohnern, welche Unruhen befürchten, große Aufregung. Tausend Insurgenten von der Partei Mitres verließen Pereira unter Führung des General Campos, um nach La Plata zu gehen. 3000 Mann Nationaltruppen gingen von Lamas nach La Plata ab. Der Kriegsminister begab sich mit zwei Kanonenbooten ebendahin.

## Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 9. August 1893.

— Die Zeit der Landtagswahl rückt näher und man beginnt sich allmählich mehr und mehr mit derselben auch in den Kreisen der Ordnungsparteiler zu beschäftigen, nachdem die sozialdemokratische Partei und ihr Candidat bereits seit Wochen dabei ist, den „Aker zu bestellen und die Saat auszustreuen“. Es dürfte nun zunächst die Wiederholung des Resultats der letzten Wahl in unserm Bezirk im Jahre 1887 von Interesse sein. Es erhielt damals:

	Härtwig (cons.):	Walter (fortschr.):	Peters (soz.):
in Riesa	292 Stimmen	53 Stimmen	89 Stimmen
- Döbry	391	141	33
- Burgen	571	199	197
- Strehla	88	3	9
- Dahlen	32	73	12
- Ruppichen	125	4	2

Ueber die Candidaten bei der heutigen Wahl verlautet mit Ausnahme des sozialdemokratischen (Herr Thiele-Burgen) noch nichts Zuverlässiges. Ob insbesondere die Conservativen und Reformen einen gemeinsamen Candidaten aufstellen werden, oder ob eine jede dieser zwei Parteien einen Candidaten ernimmt, darüber ist noch Nichts bekannt geworden. Wünschenswerth wäre es, daß sich die beiden gesinnungsverwandten Parteien einigten. Die Fortschrittler allas Freisinnigen resp. freisinnigen Volksparteiler werden jedenfalls auch wieder mit einem Candidaten aufwarten.

— Daß die feige Anonymität noch immer ihre Blüten treibt und in der Zunahme begriffen ist, war auch aus der Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain in gestriger Nummer ersichtlich. Es ist nur erfreulich, wenn die Behörde derartige, größtentheils jedenfalls nur auf hinterlistige Denunziationen hinaus laufende Briefe im Allgemeinen unbeachtet läßt. Wer eine gerechte Sache verfolgt, soll und kann dieselbe auch mit seinem Namen vertreten. Gar häßlich lacht sich der anonyme gemeine Denunziant ins Häuschen, wenn er „seinem lieben Nächsten eines ausgewischt“ hat und seien es auch nur Scherereien und Unannehmlichkeiten, die er ihm bereitet.